

# Erfahrungsbericht

## Erasmus-Auslandssemester Sommersemester 2019

### Universität i Oslo in Norwegen

#### Vorbereitung

Obwohl ich nach meiner Zusage fast ein Jahr Zeit hatte, um mich auf meine Ankunft in Oslo vorzubereiten, ging doch alles sehr schnell. Ungefähr sechs Monate bevor ich mein Auslandsstudium auf mich nehmen würde, fing ich an, mich auf der Homepage der Universität nach der Semesterzeit, den Kursen und den Anmeldefristen zu erkundigen. Das Sommersemester begann im Sommersemester 2019 am 02. Januar und ging offiziell bis zum 14. Juni. Das heißt, dass sich das Semester in Oslo mit dem Wintersemester in Bremen überschneidet und man sich darum kümmern sollte, dass man alle Prüfungen bis Weihnachten ablegt. Für meinen Studienplan war dies kein Problem, da die Dozenten die Prüfungen bereits so gelegt haben, dass ich nur noch ein paar Hausarbeiten mit in mein Auslandssemester nehmen konnte und diese von Oslo aus bearbeiten konnte. Bei der Kurswahl hatte ich einen sehr großen Spielraum und konnte diese nach meinem Interesse wählen. Ich empfehle aber, sich für ein paar mehr Kurse zu bewerben, da es sein kann, dass man nicht alle Kurse bekommt, für die man sich beworben hat. Zusagen für Kurse hängen meist von der Anzahl der freien Plätze und dem Vorwissen ab. Außerdem ist es empfehlenswert, im Voraus zu schauen, ob sich die gewählten Kurse in den Terminen überschneiden. Während der Bewerbung um die Kurse habe ich mich auch auf die Suche nach einem WG-Zimmer gemacht. Anfangs hatte ich den Wunsch, mit einheimischen Studierenden zusammen zu wohnen und schaute daher auf ähnlichen Seiten wie WG-gesucht in Oslo. Allerdings war die Suche eher ernüchternd, da es nur wenige Angebote für Kurzzeit-Bewohner gab und die Preise der Zimmer auch sehr viel höher waren als die Preise für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim. In anderen Erfahrungsberichten wurden häufig die Studentenwohnheime Sogn Studentby und Kringsja empfohlen. Auf der Homepage der Studentwohnheimorganisation SIO (<https://www.sio.no/en/housing/>) gibt man ein Präferenz-Ranking an und kann zwischen Zimmern mit 3-8 Mitbewohnern, möbliert und unmöbliert, eigenes Badezimmer oder geteilte Badezimmer wählen. Hält man sich an die Bewerbungsfrist, hat man eine Garantie, eines der gewählten Zimmer zu bekommen. Meine Erfahrung war, dass man mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch seine erste Präferenz bekam.

#### Anreise

Ich reiste an einem Freitag mit dem Flugzeug in Oslo Gardermoen an und hatte das ganze Wochenende Zeit, mich in Oslo zurecht zu finden ehe die Orientation Week beginnen würde. Ich habe die Zeit sehr genossen und war froh, nicht am selben Tag oder Tage nach dem ersten Tag der Orientierungswoche anzukommen. Einerseits kann man in Ruhe ankommen und die ersten Kontakte knüpfen und andererseits kann ich wirklich nur empfehlen, von Anfang an der Orientierungswoche teilzunehmen, da am ersten Tag sogenannte Buddy Groups gebildet werden. Jede Gruppe bestehend aus ungefähr 15 Studierenden bekommt ein oder zwei Kontaktpersonen zugeteilt, die einem helfen, sich an der Universität zurecht zu finden und andere Studenten kennenzulernen. Mit den Studierenden, die ich in meiner Gruppe kennengelernt habe und Freunden von ihnen aus anderen Gruppen, habe ich während meines gesamten Semesters am meisten Zeit verbracht.

Ich bekam ein Zimmer in einer Wohnung in Sogn und teilte diese mit drei Mitbewohnern aus Norwegen und Polen. Sollte man sich nicht für Sogn oder Kringsja entscheiden können, kann ich kurz die Vor- und Nachteile der beiden Wohnheime aufzeigen. Sogns Vorteil ist die Nähe zur Universität, das heißt dass man bei guten Wetterverhältnissen auch zur Universität laufen oder mit dem Fahrrad fahren kann. Außerdem fahren die Metros der Linien 4 und 5 zu Sogns Haltestelle „Ullevål Stadion“, sodass man meistens nicht länger als fünf Minuten auf eine Bahn warten muss. Zum Wohnheim Kringsja fährt nur die Metrolinie 5. Beide Wohnheime haben einen für Oslos Verhältnisse günstigen Supermarkt im Wohnheimsgelände. Das Wohnheim

Kringsja ist von außen nicht so schön wie Sogn, dennoch wurden viele Gebäude saniert und renoviert, sodass man Glück haben kann und ein sehr modernes Zimmer erhält. Außerdem befindet sich der wunderschöne See Sognsvann in der Nähe, um den man joggen kann oder im Winter Cross-Country Skifahren kann. Im Nachhinein hätte ich lieber in Kringsja gewohnt, aber das muss jeder für sich entscheiden.

## Universität

Leider bekam ich nicht alle meine präferierten Kurse. Die Kurse, die ich bekam, fand ich dennoch sehr interessant. In jedem Kurs hatte ich Vorlesungen und Seminare. Besonders gut gefielen mir die Seminare, da man in lockerer Atmosphäre über anregende Themen diskutierte und sich Menschen aus allen Nationen beteiligten und ihre Erlebnisse teilten. Anfangs war ich etwas überrascht, wie freundschaftlich der Umgang zwischen Dozenten und Studierenden war, aber ich konnte mich sehr schnell daran gewöhnen und schätzte dies sehr. Bei Fragen konnte man entweder direkt auf den Dozenten zugehen oder bei generellen Anliegen zum SV-Info Zentrum gehen. Ich habe mich dort sehr willkommen gefühlt, wurde nicht von A nach B geschickt, sondern man kümmerte sich direkt um mein Anliegen. Ich hatte das Gefühl, dass alles sehr gut organisiert ist und klar kommuniziert wurde. Eines meiner Kurse war der 60 Stunden Norwegisch Kurs, der dreimal die Woche stattfand. Obwohl man nur eine 75 %ige Anwesenheitspflicht hat, sollte man nicht unterschätzen, dass dieser Kurs sehr zeitaufwendig ist und man, obwohl man Vorteile als Deutsche\*r hat, Vokabeln und Grammatik lernen muss. Meine Prüfungsformen variierten zwischen schriftlichen 3-stündigen Prüfungen und Take-Home-Exams. Alle Prüfungen fand ich anspruchsvoll, dennoch werden einem keine Steine in den Weg gelegt, diese zu bestehen, wenn man sich auf die Prüfung vorbereitet hat. Der Umfang der Kurse und die Anwesenheitspflicht erlauben es einem dennoch, sich Zeit für Reisen zu nehmen. Da ich meine Prüfungen bereits bis Anfang Mai abgelegt habe, hatte ich den restlichen Mai und Anfang Juni Zeit zu reisen.

## Studentenleben

Sowohl die Buddies als auch die Universität haben sich sehr darum bemüht, Aktivitäten wie zum Beispiel Museumsbesuche, Skikurse und Sightseeing Tours zu organisieren. Ich hatte sehr viel Spaß an einem Wochenende am Anfang des Aufenthaltes einen Langlauf Kurs zu belegen und die wunderschöne Schneelandschaft in Oslo zu erkunden. Besonders gut gefielen mir die organisierten Events in der Bar/Café namens U1 der Fakultät Social Sciences. Tagsüber war dies ein Café und abends eine Bar, in der man sich oft mit anderen Studierenden traf. Man konnte sich dort auch als Volunteer melden und im Café oder der Bar aushelfen und von günstigeren Preisen für Kaffee, freiem Eintritt und neuen Kontakten profitieren. Man bekommt eine feste Schicht zugeteilt, in der man alle zwei Wochen für drei Stunden im Café arbeitet. Ich möchte diese Erfahrung nicht missen und hatte viel Spaß dabei zu lernen, guten Kaffee zu machen. Insgesamt blicke ich auf spaßige Lernsessions im Café mit gutem Kaffee, Waffeln und Freunden zurück, aber auch auf herausfordernde Quiz Nights und coole Parties zurück. Ich habe gern und oft viel Zeit in der Uni verbracht, aber nicht nur wegen der Vorlesungen, sondern vor allem wegen der angenehmen Lernatmosphäre und den Möglichkeiten, Freunde zu treffen.

Die Organisation ESN bietet unter anderem zwei Termine für eine Lappland Tour nach Finnland an, für die man sich anmelden kann. Um Polarlichter zu sehen und Hundeschlitten zu fahren, bietet sich die Tour besonders gut an. Aber man konnte sich auch eigene Tours zusammen mit Freunden organisieren und viele sehenswürdige Städte besuchen. Wenn man unter 26 Jahre alt ist, bekommt man bei der Airline Norwegian Airlines einen Rabatt auf die Flugpreise von bis zu 25 %, was sich sehr gelohnt hat. Mein Highlight war die Reise nach Tromsø. Obwohl wir dort leider aufgrund des schlechten Wetters keine Polarlichter sehen konnten, war die Schneelandschaft atemberaubend und auch das Hundeschlittenfahren war ein Highlight. Mit Norwegian Airlines kann man auch günstig nach Helsinki fliegen und von dort aus die Fähre nach Tallin nehmen. Im Mai war ich in Bergen und habe mir die Fjorde mit einem Auto in einem einwöchigen Trip angeschaut. Der schönste Ort sind die Lofoten, die ich

im Juni während der Sommernachtssonne erkunden konnte. Bei der niemals untergehenden Sonne im Kajak durch den Reinefjord zu fahren war ein Erlebnis, das ich niemals vergessen werde. Ich denke, dass sich die Lofoten besonders im Sommer lohnen, da es dort viele Möglichkeiten zum Wandern mit tollen Aussichtspunkten gibt.

Auch Oslo ist eine sehr schöne und saubere Stadt. Außerdem gibt es überall sehr viel Platz, da die die Norweger es angeblich nicht mögen, nah beieinander zu sitzen oder zu stehen. Daher sollte man es auch nicht persönlich nehmen, wenn sich Norweger in der Metro umsetzen, sobald irgendwo zwei Sitzplätze frei werden. Die Oper ist das Wahrzeichen der Stadt, die sowohl im Schnee als auch in der Sonne sich jedes Mal von ihrer schönen und futuristischen Seite zeigt. Am besten gefiel mir das Stadtviertel Frogner, um durch schöne Straßen zu schlendern und der Ort Grünerlokka, um in hippen Cafés und Bars Zeit mit Freunden zu verbringen. Besonders gern mögen die Einwohner Waffeln, traditionell mit Marmelade, süßer Sahne und Brown Cheese (süßer Käse aus Karamell). Ich kann die Waffeln von Harald's Waffles sehr empfehlen, jedoch nach meinem Geschmack ohne Brown Cheese. Man sollte es aber mal probiert haben. Außerdem lieben die Einwohner Oslos Skifahren. Obwohl der Schnee für einen Sommerliebhaber wie mich wirklich lange liegen bleibt, bis Ende April oder sogar in den Mai, nutzen die Norweger auch noch den allerletzten Schneetag, um Ski zu fahren. Ski kann man in Oslo für mehrere Monate ausleihen oder sich fast für den gleichen Preis auch kaufen. Im Sommer kann man mit dem Metro-Monats-Ticket auch die Fähre nutzen und zu den Inseln im Oslo Fjord fahren.

## Fazit

Die Zeit in Oslo war eine tolle Erfahrung. Der Aufenthalt war sehr gut organisiert und man lernt wirklich sehr schnell neue Freunde kennen. Ich glaube, dass ich in vielerlei Hinsicht selbstbewusster geworden bin, da ich mich neuen Herausforderungen stellen musste und mit denen gewachsen bin. Außerdem bereichern einen die unterschiedlichen Kulturen, die in vielen Situationen aufeinandertreffen und einen anregen, gewisse Themen auch aus anderen Perspektiven zu betrachten. Ich bin denke ich bin kein neuer Mensch geworden, aber ich habe viel gelernt und mich weiterentwickelt, neue Freundschaften geschlossen und die Möglichkeit, diese Erfahrung im Ausland machen zu können, sehr schätzen gelernt.

Die Natur in Norwegen ist wirklich einzigartig. Die Vielfalt an Bergen, Fjorden, Wäldern und Seen, dazu die extremen Wetterbedingungen von dunklen Monaten bis zu Monaten, in denen die Sonne niemals untergeht, bleibt mir für immer in guter Erinnerung. Ich vermisse die Verbundenheit zur Natur in Norwegen und man lernt die Sonnenstrahlen und die Natur wertzuschätzen. Ich vermisse die entschleunigte Lebensart in Oslo und guten Kaffee in Cafés zu genießen, sich Zeit für sich und Freunde und Familie zu nehmen und nach draußen zu gehen. Ich habe mich damals für Oslo entschieden, da ich mein Englisch verbessern und in einer Großstadt leben wollte. Mein Englisch hat sich in der Tat verbessert bzw. ich habe keine Hemmungen mehr, Englisch zu sprechen. Nach Oslo zu gehen war eine sehr gute Entscheidung, da ich tolle Freundschaften entwickelt, atemberaubende Plätze gesehen und mich persönlich weiterentwickelt habe.

Bei Fragen zögere nicht, mich zu kontaktieren. Ich würde dir gern deine Fragen beantworten und dir von Oslo und Norwegen erzählen.